

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 59

Dienstag, den 19. Mai 1914

50. Jahrgang.

Wie wir sein sollen!

Im Denken besonnen und klar,
im Reden offen und wahr,
im Wollen nur edel und recht,
im Handeln stets fest und gerecht,
im Kampfe das Kühnste stets wagem,
in Gefahren niemals verzagend,
dem wehrhaften Gegner ein schredlicher Feind,
dem Wunden und Kranken ein helfender Freund.
Sonder Hochmut und Prahlerei im Glück,
ungebeugt im Mißgeschick,
vor Menschen ohne Furcht und Scheu,
vor Gott voll Ehrfurcht und Treu';
so — ich sage es, so laut ich kann, —
denk' ich und wünsch' ich den deutschen Mann.

Amerikanische Drohungen gegen Mexiko.

In merkwürdigen Sprüngen bewegt sich die Politik, die von den Vereinigten Staaten in dem Streit mit Mexiko befolgt wird. Nach einer Weile gebuldrigen Abwartens und süßer Friedensworte immer wieder ein kräftiger Faustschlag, und immer wieder gerade dann, wenn man es am allerwenigsten erwartet. Diese gute alte Vorgesittung darf man doch nicht auf die Politik übertragen. Aber man ist ja an Ueberraschungen durch die Herren Wilson und Bryan allmählich gewöhnt. In allen Maßnahmen von größerer und entscheidender Tragweite, die Lasts Nachfolger zu treffen hat, offenbart sich immer wieder der nicht ausgleichende Gegensatz zwischen seinem ehrlichen aufrichtigen Willen zum friedlichen Maßhalten und dem äußeren Zwang, die Staatsautorität nach außen kraftvoll zu wahren. Daraus ergibt sich dann diese Politik der Rauheit und Halbheit, dieses Mißverhältnis zwischen Entschluß und Handlung.

Auch jetzt wieder ist es ein äußerst geringfügiger Anlaß, aus dem von neuem eine scharfe Drohung der Regierung zu Washington an Huerta erwachsen ist. Hunderte von Amerikanern haben in den letzten Jahren ihren Tod im Lande Montejumas gefunden, ohne daß die Amerikaner einen Einzelfall herausgegriffen hätten, um daraus eine Kabinettsfrage zu machen. Jetzt bildet das Verschwinden eines amerikanischen Offiziersburschen den Ausgangspunkt zu neuen Erörterungen in Washington, ob man nicht doch lieber, statt auf den Zusammentritt der Unterhändler in Niagara zu warten, den Vormarsch von Veracruz gegen

Huertas Hauptstadt antreten soll. Es sind ja selbstverständlich ganz andere Erwägungen, die einem solchen schwerwiegenden Entschluß zugrunde liegen würden, der Gedanken an die Meuterei in der Hauptstadt und die Gefahren, denen dort bei der wachsenden Unsicherheit die Fremden ausgesetzt sind, vielleicht auch die Aussicht, den letzten Erfolgen der Rebellen zu einem schnellen, befriedigenden Abschluß verhelfen zu können, — dieses Umhüllen größerer Zwecke jedoch mit kleintlichen Mitteln und Vorwänden ist wenig geeignet, dem Aussehen der Nation zu dienen, deren Politik mit einem so geringen Maß logischer Folgerichtigkeit und praktischer Zweckmäßigkeit vertreten wird.

Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten?

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine Depesche aus New-York, daß die Gründe zur Verschiebung der Eröffnung der Friedenskonferenz in Niagara-Falls in einem neuen Ultimatum zu suchen sind, das die Vereinigten Staaten dem Präsidenten Huerta übersandt haben. In dem Ultimatum wurde u. a. erklärt, daß die fortgesetzte Weigerung der mexikanischen Regierung, irgendwelche Informationen über die Hinrichtung des Soldaten Samuel Parks sowie der Ordonnanz des Oberleutnants Vaggert vom 20. Infanterieregiment zu geben, als feindseliger Akt betrachtet werden muß. Es wird dann weiter ausgeführt, daß, falls die mexikanische Regierung in ihrer Stellung verharren würde, amerikanische Truppen aus Veracruz den Vormarsch in das Innere des Landes nach der Hauptstadt unternehmen. 35 000 Mann sind bereits marschfertig. Außerdem soll auch der Staatssekretär Bryan Unterhandlungen mit dem Rebellenführer Carranza angeknüpft haben, um eventuell gemeinsam mit ihm gegen Huerta vorzugehen. — Wie aus New-York gemeldet wird, befindet sich der vermählte amerikanische Konsul Sullimann auf dem Wege nach der Stadt Mexiko. Unbekannt ist bis jetzt nur noch das Schicksal des Soldaten Parks.

Ein neuer amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall.

Beim Marineministerium in Washington ist ein telegraphischer Bericht vom Admiral Howard eingegangen, daß am Freitag früh ein amerikanisches Kriegsschiff mit „Deck klar zum Gefecht“ in den Hafen von Mazatlan eingelaufen sei, um den

amerikanischen Dampfer „Newyork“, der 34 amerik. Flüchtlinge an Bord hatte, zu begleiten. Diese Maßnahme war den mexikanischen Behörden zum Trotz getroffen worden, die dem Dampfer „Newyork“ das Auslaufen verboten hatten.

Die Erfolge der Rebellen.

Die Rebellen haben inzwischen in ihren kriegerischen Unternehmungen weitere bedeutende Erfolge erzielt. Aus Veracruz wird gemeldet: Die Konstitutionalisten haben Turpan am Donnerstag eingenommen. Die 500 Mann starke Garnison war den Aufständischen, die 2000 Mann stark waren, entgegengezogen und von diesen überwältigt worden. Die Bundestruppen sind in die Berge geflohen. — Nach einer Meldung des Insurgentengenerals Murgia nach Juarez haben ferner die Insurgenten Monclova besetzt. Die Bundestruppen sind aus der Garnison geflüchtet. Monclova war die letzte Stadt, die die Bundestruppen an der Eisenbahn besetzt hielten.

Aus Württemberg.

Der Prozeß Dürrschnabel.

Nach Beendigung der Beweisaufnahme wurden den Geschworenen 2 Fragen vorgelegt: die Schuldfrage nach Beihilfe zu einem Verbrechen gegen das Depotgesetz und diejenige nach mildernden Umständen. Auf Antrag des Staatsanwalts Voelter wurde noch eine weitere Schuldfrage, nämlich nach Beihilfe bei einer Verletzung des Börsegesetzes gestellt. Der Staatsanwalt betonte die scheinbare Schwierigkeit der Orientierung in der Strafsache, und doch sei sie bei entsprechender Aufmerksamkeit ganz klar. Für die Handlungen sei vor allem das Depotgesetz anwendbar. Die Anwendung dieses Gesetzes auf die einzelnen Vorgänge im Bankhaus Fritsch ergebe: hinsichtlich der Depots, die zur Aufbewahrung oder als Pfänder übergeben wurden, sei die strafbare Schuld zweifellos. Für die Einkaufskommissionen und die rechtswidrige Ausführung der Anträge komme das Börsegesetz in Betracht. Das Geschäft des August Fritsch begann mit einem Betriebskapital von nur 50 000 M., das sich zuerst vergrößerte; aber nach wenigen Jahren begann der Rückgang, den Fritsch offenbar durch seine Spekulationen verhindern wollte. Der Angeklagte, als Prokurist, war in der Hauptsache überall eingeweiht, ja er machte dem Bankier Fritsch nach

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(18) Nachdruck verboten.

Als Eva Marie zurückkam, schrak Arnim aus seinem Bräuten auf. Sie ordnete mit geschickten Händen die Rosen in der Vase, ohne zu sprechen.

Er sah ihr zu. Was sie für schöne, schlaffe Hände hatte. Darüber freute er sich und zwang seine Gedanken in andere Richtung.

„Waren Sie jemals im Schloß Burgwerben, gnädiges Fräulein?“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein. Ich glaube, so lange Ihr Vorgänger dort lebte, ist überhaupt keine Frau ins Schloß gekommen.“

„Aber Sie haben Herrn von Beyden gekannt?“

„Ja — das heißt, ich bin ihm oft auf meinem Spaziergang begegnet. Zuweilen hat er mir sogar guten Tag gesagt. Aber manchmal konnte er durch mich hindurchsehen. Er sah dann noch finsterner aus als sonst.“

„Da haben Sie sich gefürchtet?“

Sie sah ihn ernstlich an mit ehrlichen, gütigen Augen. „Gefürchtet? Nein. Aber leid hat er mir getan, der Arme. Er war so unglücklich trotz seines herrlichen Besitzes.“

„Woher wissen Sie, daß er es war?“

„Das lag mir im Gefühl. Er sah so verbittert aus, und nur Unglück und schlimme Erfahrung verbittern die Menschen. Man spottete ihn hier in der Umgegend aus, seiner Weiberfeindschaft wegen. Die Menschen sind so oft gedankenlos. Sicher hat ein Weib Unheil in sein Leben gebracht. Es gibt Frauen, die einem Manne das ganze Leben verbittern können.“

„Das ist eine seltsame Weisheit aus Ihrem Munde. Woher kommt Ihnen solche Erfahrung?“

Ihr Blick lag am Hause entlang. Sie wollte etwas erwidern, preßte aber errötend den Mund zusammen.

„Kennen Sie das Schloß bereits?“ fragte sie ablenkend. Er verstand, weshalb ihr das Thema peinlich war und ging auf ihre Frage ein.

„Nein, ich war nie dort.“

„Es liegt wunderschön, man muß eine herrliche Aussicht von dort haben. Sie freuen sich gewiß sehr, daß all das Schöne nun Ihnen gehört?“

„Ja, zumal ich nicht in glänzenden Verhältnissen aufgewachsen bin. Mir kam diese Erbschaft sehr unerwartet. Im Grunde habe ich sie einer Unart zu danken, welche ich mir als Vube zuschulden kommen ließ.“

Sie sah ihn mit lächelnder Frage ins Gesicht.

„Ich war nämlich gegen Herrn von Beyden sehr unhöflich, als ich ihn das erste und letzte Mal im Leben sah.“

„Ach ja — nun weiß ich. Inspektor Scheveking hat mal in seinem Aerger meinem Vater gegenüber auf die Verwandten seines Herrn gekannt. Wenn sie nur wüßten, daß sie umsonst lahnbuckeln, dann würden sie schleunigst Fersengeld geben. Mein Herr hat sich schon einen Erben ausgesucht, der nicht um ihn herumtrübt, sondern mit gradem Rücken durchs Leben geht. Und dazu sag ich gottlob, denn mit denen, die da oben herumschwängeln, will ich nichts zu tun haben, lieber gehe ich fort von Burgwerben. So sagte er zu meinem Vater mit großer Genugtuung.“

Arnim mußte lachen, als er sich Scheveking im Geiste dabei vorstellte.

„Sie sind mit Scheveking befreundet, gnädiges Fräulein?“

Sie hob mit schelmischer Abwehr beide Hände. „Wenn er das hörte, daß Sie ihn der Freundschaft mit einem weiblichen Wesen verdächtigen.“ Dann fuhr sie ernster fort: „Er ist übrigens gar nicht so grimmig, wie er sich anstellt und ich fürchte mich gar nicht vor ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

seiner eigenen Angabe Vorhalte wegen seiner Schädigung der Kunden, Jahre hindurch aber blieb der Angeklagte dennoch im Geschäft mit-tätig; er unterließ dabei jede weitere Bilanzziehung, was gerade beweist, daß er eine Verschleierung der Vermögenslage der Ueberschuldung des Ge-schäfts als alleinige Möglichkeit zur Weiterführung und jeweiliger Schiebung der Fehlbeträge erkannte. Als mindestens zweifellos verbleibende Summe, die Fritsch unter Mithilfe des Angeklagten unter-schlagen habe, verbleiben jedenfalls 440 700 Mk. — Von seiten der Verteidigung wurde ausgeführt, Fritsch habe, wie viel andere auch, den Angeklagten oft belogen. Der Angeklagte habe nicht etwa von den von Fritsch sich zugeeigneten Geldsummen einen Vorteil gehabt, er bezog nur sein Gehalt (durchschnittlich 4000 Mark). Der Verteidiger bezog sich dann insbesondere auf die ausgezeichneten Zeugnisse des Angeklagten, sodaß ihm zu glauben sei, daß er keine strafbare Handlung mit Wissen begünstigt habe. Um eine Begünstigung nach der Tat, nicht um Beihilfe zur gleichzeitigen Haupttat, könne es sich allenfalls handeln, aber er, Verteidiger, sei überzeugt, daß überhaupt keine Schuld auf seiten des Angeklagten vorliege. Zuletzt bat der Verteidiger um Verneinung der Schuldfragen, die Geschworenen mögen Dürschnabel seinen ehrlichen Namen wieder geben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Bewilligung von mildernden Umständen, auch bemäßen sie die unterschlagene Gesamtsumme einschränkend auf 342 000 Mark. Der Anklagevertreter beantragte hierauf gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Das Gericht erlachte wegen Beihilfe zu einem Verbrechen gegen das Depotgesetz und wegen eines Vergehens gegen das Börsengesetz auf ein Jahr Gefängnis.

Vom Prinz Heinrich-Flug 1914.

Pforzheim, 18. Mai. Für die vielen aus-wärtigen Besucher war der Prinz Heinrich-Flug hier eine große Enttäuschung, da das Zeppelin-Luftschiff nicht fuhr und die Sturzläge nicht aus-geführt wurden.

Es war 5 Uhr vorbei, als im Norden in den Wolken ein Doppeldecker auftauchte. Er kam rasch näher und überflog um 5.10 Uhr in etwa 900 Meter Höhe den Landungsplatz. Lauter Beifall ging durch das Publikum, als die Meldetasche abge-worfen wurde und an einem schwarz-weiß-roten Band zu Boden flatterte. An der Nr. 10 des Flugzeugs konnte man feststellen, daß es Leutnant von Beaulieu auf einem Doppeldecker der Luft-verkehrs-gesellschaft war. Er war als Erster 4.02 Uhr in Darmstadt aufgestiegen und hatte demnach die etwa 120 Kilometer lange Strecke Darmstadt-Pforzheim in 1 Stunde 8 Minuten zurückgelegt. Nach ihm kamen dann die Flugzeuge scharfweise angefliegen. Einmal standen 7 zugleich am Horizont, davon eines, das sich verfliegen hatte, etwa über Eutingen. In toller Fahrt kamen sie daher, alle vom Nordostwind etwas seitlich abgetrieben: die neuen Doppeldecker mit ihren verschieden langen und schräg nach oben gestellten Tragflächen, die so sicher in der Luft liegen, und die Tauben mit den breiten, gleichsam geäderten Flügelenden, die so leicht der „Verwindung“ folgen und die Kurven so elegant ausfahren. Die Flugzeuge kamen durchschnittlich in einer Höhe von 500 bis 700 Meter hier durch; einige gingen zum Abwerfen der Meldetasche etwas niedriger, teilweise bis zu 300 Meter. Immer, wenn die Meldetasche durch die Luft flatterte, erhob sich ein Beifallsrufen bei der Zuschauermenge, und die Jugendwehler mußten die sandgefüllten Leinwandtäschchen mit der Kontrollkarte des Fliegers überall im Gelände suchen. Eine Meldetasche mußte sogar von einem Tannenbaum heruntergeholt werden. Ueberraschend war die ungeheure Schnelligkeit einzelner Flugzeuge, unter anderem von Stöfflers neuem kleinen Doppel-decker, der die phlegmatischen Tauben früherer Jahre fast um das Doppelte übertraf. Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit ist allerdings auch zu berücksichtigen, daß einzelne Flugzeuge in stark nach abwärts gerichtetem Fluge den Platz passierten, andere dagegen anstiegen und dadurch weniger schnell flogen. Die Geschwindigkeitszunahme ist aber unverkennbar. Die Durchschnittsgeschwindig-keit der Flugzeuge war 110 Kilometer in der Stunde. In einer Stunde kamen 24 Flieger hier durch, als letzter 6.14 Uhr der Bodenseeflieger Dipl.-Ingenieur Thelen auf einem Albatros-doppeldecker. Damit war die Veranstaltung auf dem Pforzheimer Flugplatz beendet.

Ein Absturz erfolgte bei Moosbrunn, der Führer Leutnant Walz wurde herausgeschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon, der Beobachter Leutnant Müller zertrümmerte sich an der Bord-wand die Hirnschale und verbrannte dann.

Der zweite Absturz erfolgte an der Teufels-mühle, wo Leutnant v. Giddejen mit Leutnant Müller in die Tannen fuhren. Ein Augenzeuge beschreibt den Vorgang wie untenstehend.

Ein Augenzeuge berichtet uns: Die Unfallstelle befindet sich 5 Minuten vom Turm entfernt, ge-rade über dem „großen Loch.“ Der Aufprall muß furchtbar gewesen sein. Das Flugzeug riß zunächst einer Tanne die Spitze weg, fauste dann tiefer gehend über eine Reihe Furchen hinweg und prallte dann auf eine große Tanne. Diese wurde 5 Meter über dem Erdboden, wo sie etwa 40 Zentimeter Durchmesser hatte, buchstäblich abgeknickt und hat sich zur Seite gelegt. Offenbar ist das Flugzeug an der stürzenden Tanne wieder in die Höhe ge-fahren und hat sich überschlagen, sodaß es, Schwanz nach oben, in den nächsten Tannen hängen blieb. Die Trümmer sind überall verstreut; in 20 Meter Entfernung fand ich den Pneumatikreifen des einen Laufrades. Einen Splitter des Propellers habe ich mir als Andenken eingesteckt. — Ich war gerade auf einer Fußwanderung und hatte von Loffen-auer Burschen gehört, daß im Wald ein Flieger abgestürzt sei. Mit dem Burschen fand ich die Unfallstelle, nachdem die Flieger schon nach Loffen-au gegangen waren.

Der dritte Absturz erfolgte bei Mainz (Flug-zeug Nr. 6). Der Führer, Oblt. Kolbe vom Infanterieregiment Nr. 97, blieb unverletzt. Da-gegen ist Leutnant Rohde vom Fußartillerieregiment Nr. 7 sehr schwer verletzt. Der Apparat ver-brannte vollkommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Die Kraftwagenfahrten der Linien Herrenalb—Wildbad—Liebenzell und Herrenalb—Gernsbach—Baden wurden mit der beginnenden Kurzeit wieder aufgenommen. Welcher Belieb-heit die beiden Linien sich erfreuen, geht daraus hervor, daß im Vorjahre trotz der schlimmen Witterung über 65 000 Personen befördert wurden. Die Linie Herrenalb—Neuenbürg bringt vermehrte Kurse zum Anschluß an die durchgehenden Züge der Enztalbahn.

Altensteig, 18. Mai. Der von hier ge-bürtige Goldarbeiter Ernst Wiegand entwendete in seiner Arbeitsstelle, einer Pforzheimer Gold-warenfabrik, Goldabfälle im Wert von 230 Mark. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu 6 Wochen Gefängnis.

Freudenstadt, 18. Mai. Ein Gang um unsere Stadt, durch die Landhausstraße nach dem Bahnhof, nach Lauterbad, nach Nach und Dieters-weiler oder hinunter ins Tal bietet dem Natur-freund zurzeit einen außerordentlichen Genuß. Die Obstbäume, vor allem die Apfel- und Birn-bäume, stehen überall in wundervoller Blüte, die hoffentlich bei der seit gestern günstigen Wetter-lage einen guten Verlauf nimmt.

Freudenstadt, 16. Mai. In dem Schwer-spatbergwerk auf dem Finkenberg bei Freuden-stadt ereignete sich heute abend ein schwerer Un-glücksfall. Während der Arbeit sind größere Fels-massen eingestürzt und haben unter sich vier Arbeiter begraben. Von ihnen wurde einer als Leiche ge-borgen, während die drei andern bis jetzt noch nicht aus den Trümmern hervorgezogen werden konnten.

In Freudenstadt wird ein Windstoß einen Schuppen ein. Ein Arbeiter kam unter die Trüm-mer und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.

Freudenstadt, 18. Mai. Ein Dienst-mädchen, das für Zahnbehandlung eine Rechnung von 76 Mk. erhalten hat und außer Stande ist, diesen Betrag selbst zu bezahlen, hat sich wieder-holt an den Gemeinderat gewendet, diesen Posten aus der Stadtkasse zu decken. Die Bittende wurde aber abgewiesen, auch als sie ihr Gesuch erneuerte und um Uebernahme des Betrags der Rechnung in Höhe der Hälfte oder wenigstens eines Drittels derselben bat. Das Mädchen war zu schüchtern, vor der Behandlung nach den Kosten zu fragen. Es war überdies der Meinung, daß die Kranken-pflegeversicherung die Kosten übernehme. Diese hat jedoch nur die Kosten fürs Zahnziehen, nicht aber fürs Plombieren bezahlt. Auch die Ver-sicherungsanstalt Württemberg hat einen Beitrag abgelehnt. Diese leistet bekanntlich für das Plombieren der Zähne keinen Beitrag, nur bei Beschaffung künstlicher Gebisse übernimmt sie die Hälfte der Anschaffungskosten. Auch nach dieser Richtung empfiehlt es sich, sich mit den Leistungen der Versicherungen bekannt zu machen. Diese sollten aber auch den Zahnheilkundigen bekannt sein.

Pforzheim, 14. Mai. Im badischen Land-tag ist wieder einmal der langegehegte Wunsch Pforzheims nach einer Bahn durch das Württal von hier aus nach dem südöstlich gelegenen württ. Hinterland zur Besprechung gekommen, leider aber

mit ebenso wenig Erfolg wie früher. Unsere Ab-geordneten legten sich wieder warm dafür ins Zeug.

Verchiedenes.

Schramberg, 18. Mai. Für die Tage zwischen dem 21. und 25. Mai hat die Königin unserer Stadt einen Besuch zugebracht, um den Helferrinnenkurs, der hier ins Leben gerufen wurde, bei der Schlußprüfung durch ihre Anwesenheit zu beehren.

Sonnenwirt Schneider von Markgröningen ertränkte sich in geistiger Verwirrung in der Glems. Sein Leichnam ist geborgen.

Friedrichshafen, 16. Mai. Das Marineluft-schiff „L. 3“ setzte gestern und heute seine Probe-fahrten fort. Bei der heutigen Fahrt erzielte das Luftschiff die Höhe von 3125 Metern, die bisher noch von keinem Luftschiff erreicht wurde. An Bord befanden sich 17 Personen, darunter Herren von der Marineabnahmekommission.

Berlin, 18. Mai. Nach Meldungen des „Sokal-Anzeigers“ aus Korfu sollen die Ver-handlungen der Epiroten und der albanischen Kontrollkommission voraussichtlich auf folgender Grundlage zur Verständigung führen. Nord-albanien wird in zwei, vielleicht drei Regierungs-bezirke geteilt. Jeder Bezirk wird von einem von der Bevölkerung gewählten Rat und einer vom Fürsten von Albanien aus der Bürgerschaft der Umgegend ernannten Gouverneur regiert werden. Die Epiroten sollen bereits die Abmachungen unterschrieben haben.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Im Laufe des Vormittags sind hier 19 Flieger angekommen, nachdem sie die erste Etappe durch Straßburg durchflogen hatten. Von diesen sind bis Mittag 17 Flieger nach Köln weitergeflogen. Leutnant Pfeiffer hat auf dem Wege nach Köln in der Nähe vom Schlangenbad eine Notlandung vor-genommen und wird die Fahrt aufgeben müssen. Leutnant v. Giddejen ist im Schwarzwald ab-gestürzt. Der Flieger Schlegel liegt noch in Frankfurt a. M. wegen Propellerbruchs. Außer den bereits gemeldeten Unfällen sind bei einzelnen Fliegern nur Beschädigungen der Apparate zu ver-zeichnen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Oberleutnant Kolbe ist auf dem Rückwege nach Frankfurt a. M. bei Rechtsheim infolge einer Explosion abgestürzt. Der Führer blieb unverletzt. Der Beobachter Leutnant Rohde wurde verletzt, doch sind seine Verletzungen nicht bedenklicher Art.

Der Rote Kreuz-Tag in Leipzig hat rund 92 000 Mark ergeben. Es kann mit einem Rein-gewinn von 78 500 Mark gerechnet werden.

Straßburg, 17. Mai. Die Flieger kamen heute Morgen bei einem Nordwind von 20 Se-kundenmeter hier an, warfen größtenteils ihre Meldetaschen ab und flogen nordwestlich nach Speyer weiter. Um 7 Uhr hatten bereits von den in Darmstadt gestarteten 24 Flugzeugen 20 Straß-burg passiert. Dem Schauspiel wohnte u. a. der Statthalter v. Dallwitz bei.

New-York, 17. Mai. Während der Auf-bahrung der Leichen von zwei Seeleuten in Boston bezw. Chicago kam es zu einem so großen Ge-dränge, daß viele Personen verletzt wurden. In Boston wurden etwa hundert Frauen niederge-treten, mehrere von ihnen wurden schwer verletzt. In Chicago wurden etwa 12 Personen nieder-getreten.



Braut-Seide von Mark 1.35 an je Meter, in allen Farben franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Mutmaßliches Wetter

am Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Norden hat sich verstärkt und scheint sich östlich zu verlagern. Indessen be-finden sich im Süden noch kleine Depressionen, die vorübergehend störend wirken. Später dürfte der Hochdruck voll zur Geltung kommen, sodaß für Dienstag und Mittwoch trockenes, mehrfach heiteres, bei Nacht zwar noch kühles, aber tagsüber mil-deres Wetter zu erwarten ist.

Amtliche Liste der am 14. und 15. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen

Kgl. Badhotel
 Siebert, Frau Prof., mit Fr. Tochter Eisenach
 Buchner, Hr. Martin, Privatier München
 Emminger, Fr. H. Freiburg
 Schreiber, Frau Fabrikant Schwenningen

Pension Belvedere
 Hancke, Fr. A. Lübeck
 Kaiser, Frau L. Lübeck
 Westerberg, Hr. G. Reutlingen

Hotel Kühler Brunnen
 Kuhn, Hr. Anton, Privatier Naumburg a. L.
 Thlessen, Hr. Richard, Kaufmann Hamburg
 Kessal, Hr. Joh., Kaufmann
 Hecht, Hr. Simon Stuttgart

Gasth. z. Eisenbahn
 Becker, Hr. Theodor, Ingenieur Dortmund
 Ziechow, Frau We., mit Töchtern und Kind Spandau
 Sander, Frau Musikdirektor Rottweil
 Kammerer, Hr. Ottmar, Eisenb.-Ass. Laichingen
 Jdonx, Hr. Xaver Schlettstadt
 Palm, Hr. Wilh., Rechnungsrat Charlottenburg

Hotel z. gold. Ochsen
 Bräuchle, Frau Bezirksnotar Besigheim
 Schnell, Hr. Pfarrer, mit Frau Gem. Scharnhäusen
 Belzner, Hr. Otto, K. Postsekretär München

Hotel z. gold. Ross
 Wilrodt, Hr. Max Hamburg
 Giesing, Hr. Fritz, Privatier Nürnberg
 Harsch, Hr. Dr. Wilh., Forstrat Stuttgart
 Wahrenberger, Hr. Otto, Ingenieur
 Brädermüller, Hr. E. Stuttgart
 Haas, Hr. K. Otto Tübingen

Gasth. z. Hirsch
 Beierle, Hr. Adolf, Restaurateur Mannheim
 Blätler, Hr. V., Restaurateur Mannheim

Restaurations z. Hochwiese
 Werner, Hr. Otto, Fabrikant Stuttgart
 Martin, Hr. Jul., Dipl.-Ing. Bildhauer München

Hotel Klumpp
 Le Bret, Hr. General München
 Ostby, Hr. H. W. Providence, U. S. A.
 Ostby, Fr. Helen, mit Bedienung
 Sutherland, Hr. David

Gasth. z. alten Linde
 Söhler, Hr. Wilh., Kaufmann Wangen
 Neibler, Hr. K., Kaufmann Stuttgart
 Maier, Hr. Fr. Grossheppach
 Müller, Hr. R. Mannheim
 Schönleber, Hr. Zuffenhausen
 Horn, Hr. Jean, Privatier, mit Frau Gem. Berlin
 Sigrist, Hr. Stuttgart
 Rosenberg, Hr. Heilbronn
 Schwarz, Hr. Emil Heilbronn
 Zimmermann, Hr. Willy, Kaufmann, mit Frau Gem. Essen
 Frank, Hr. Max Offenburg

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm
 Feudler, Hr. Emil Bonn a. Rh.
 Baur, Hr. Heinrich, mit Frau Gem. Herdingen
 Fendler, Hr. B. Hamburg

Hotel Post
 Schneider, Hr. Viktor, Rentner, mit Frau Gem. Eberswalde b. Berlin

Hotel Russischer Hof
 Heuer, Hr. Georg, Kaufmann Merseburg
 Sellschopp, Hr. P. L., Kaufmann Lübeck
 Meyer, Hr. Oberst, mit Frau Gem. Naumburg a. Saale
 Patschke, Hr. Max, Fabrikbesitzer, mit Frau Gem. Danzig
 Schultze, Hr. A. Dresden

Sommerberghotel
 Kilpper, Hr. Gustav, Direktor d. deutsch. Verlagsanstalt, mit Frau Gem. Stuttgart
 Wörner, Hr. Dr. A., Arzt Schw. Gmünd
 Klaube, Hr. Dr., Theodor, Chemiker Essen-Ruhr

Hotel Stolzenfels
 Ziechow, Frau We., mit Töchtern und Enkel Spandau

Gasth. z. Windhof
 Schwarz, Hr. Emil Heilbronn

In den Privatwohnungen.

Ludw. Baumann, Paulinenstrasse 232
 Schweizer, Frau J., m. Sohn Stuttgart-Degerloch

Villa Bätzer
 Berger, Hr. Dr. Otto, Arzt, m. Fr. Gem. Dresden

Café Bechtle
 Rohkohl, Hr. Reinhold, Hofköttermeister, mit Frau Gem. Berlin

Uhrmacher Bott
 Feurer, Hr. K., Stadtbau-meisters We. Kuchen, O.-A. Geislingen

Karl Collmer, Rennbachstr. 198
 Dengler, Hr. Mich., Löwenwirt Sulz, OA. Nagold

Diakonissenstation
 Bayerlein, Johanna, Diakonisse Stuttgart

Karoline Eitel We.
 Oberndorf, Fr. Sindolsheim, Baden

Villa Erika
 Kohler, Hr. Ch., z. Ritter Güglingen
 Haidorfer, Hr. Bahnhofverwalter, mit Fr. Tochter Mundörkingen

Villa Goethe
 Brausewaldt, Frau Marie, Privatier Güstrow, Meckl.

Postunterbeamter Greiner
 Müller, Hr. Friedrich Ramsbach, OA. Hall

Herm. Grossmann, Delikatessengeschäft
 Borchers, Frau Osnabrück

Hans Hecker
 Wolfslast, Hr. Carl, Rentner, mit Frau Gem. Königswinter a. Rh.
 Pfeiffer, Frau Carol., mit Bedienung Stuttgart

Karl Holz, Gärtner
 Zeller, Hr. Karl Friedrichshafen

Witwe Kammerer, König-Karlstr. 74
 Hagenmeyer, Hr. L., Privatier, mit Frau Gem. Heidenheim a. Br.

Villa Karlsbad
 Alber, Hr. J. G., Schultheiss Onstmettingen

Haus Kuch
 von Dequede-Osten, Frau, Schriftstellerin Berlin
 Bay, Hr. Albert, Dek.-Maler Hamburg

Jda Kuch, Witwe
 Koch, Hr. Eugen, Kaufmann Stuttgart
 Deutschmann, Frau Emilie, Magistratekssekretärswitwe Berlin

Villa Ladner
 Krause, Hr. Direktor, m. Fr. Gem. Riga, Russld.
Ludwig Lutz, Malermeister
 Rinck, Frau Elise, Witwe Alpirsbach

Villa Mathilde
 Wildgrube, Hr. O., m. Fr. Gem. Berlin-Halensee
Flaschnerstr. Müller
 von Dequede, Fr. Magda Steglitz b. Berlin

Villa Pauline
 von Kasperowicz, Frau Pensions-inhaberin München

Villa Rheingold
 Classen, Hr. Walter, Kaufmann, mit Frau Gem. Hamburg

Villa Viktoria
 Augustin, Hr. X., Rentier München
 Loewy, Hr. Adolf, Kim., mit Frau Gem. Berlin

Bäckermstr. Zietle
 Rentschler, Frau Klosterreichenbach
 Schmid, Frau Privatier Baiersbronn

Erholungsheim
 Negele, Frau Friederike Heilbronn

Herrnhilfe
 Klein, Friedrich, Grosssachsenheim. Weidle, Helmut, Freudenstein. Wöhr, Marie, Höfen. Frisch, Frida, Löwenstein. Stumpf, Rosa, Wangen. Reule, Sofie, Nagold. Bickel, Anna, Böckingen. Schule, Lydia, Merklingen. Seiler, Anna, Böblingen. Stolz, Hermine, Heilbronn. Künzler, Gottlob, Gräfenhausen. Ruof, Christian, Ebingen. Schwarz, Walter, Hesselbrunn. Koch, Katharine, Efringen. Schock, Rosine, Gaildorf. Fritz, Helene, Stuttgart. Beyler, Josef, Ludwigsburg. Maier, Sofie, Ludwigsburg. Valot, Gertrud, Ulm. Ungerer, Johanna und Frida, Heilbronn. Kissinger, Marie, Ludwigsburg. Müller, Luise und Eufriede, Stuttgart. Schlegel, Berta und Rosa, Oetisheim. Stegmüller, Alfred, Heilbronn. Schlotz, Albert, Schlichten. Schmid, Christian, Aalen. Theurer, Paul, Ludwigsburg. Lanz, Walter, Ludwigsburg. Weitingen, Adolf, Geislingen. Gähring, Anna, Tuttlingen. Knöll, Elsa, Nürtingen. Emhard, Lina, Vaihingen. Hofele, Margot, Stuttgart. Alber, Otto, Thüringen. Bläsi, Christian, Ludwigsburg. Geisel, Richard und Marta, Esslingen. Kistner, Karl, Holzelfingen. König, Rudolf, Ottenhausen. Nägeli, Heinrich, Ludwigsburg. Rappold, Friedr., Engelhardhausen. Stetter, Mich., Steinheim.

Krankenheim
 Essig, Peter, Stuttgart-Gaisburg. Ott, K., Biberach. Kreidler, Adalbert, Ulm. Gscheidle, Hermann, Weilmordorf. Hausch, Gottlob, Bissingen-Teck. Krach, Josef, Binswangen. Hartmann, Karl, Ellhofen. Wiedemann, Friedrich, Stuttgart. Pfeiffer, Paul, Rottweil a. N. Seiffert, Christof, Blaubeuren. Müller, Georg, Schöneburg. App, Johannes, Göppingen. Uber, Gustav, Pfullingen. Schätzle, Anna, Deilingen. Seybold, Martin, Reutlingen. Fähnle, Hermann, Botnang. Vögele, Christian, Pfullingen. Keilbach, Adolf, Oberkessach.

Zahl der Fremden 1830.

A. Forstamt Meistern in Wildbad.

Wegbau = Akkord.

Die Herstellung einer Wendeplatte und Kanferbreite- rung am Mehlersweg im Staatswald Meistern, Abt. 6 Ochsenweide, mit einem Kostenvoranschlag von:

725 Mk. Erdarbeiten
 128 Mk. Chauffierung
 29 Mk. Maurerarbeiten

zuf. 882 Mk.

wird im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben.

Die schriftlichen Angebote, in Prozenten des Gesamt- überschlags ausgedrückt und mit Befähigungs- und Ver- mögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf den Mehlersweg“ unterzeichnet und verschlossen bis spätestens

Montag, den 25. Mai, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, wo die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Plan und Ueberschlag liegen auf der Forstamts- kanzlei auf.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Die Anmeldungen zum **Theater-Dachdienst** wollen sofort beim Kassier, Herrn Maler- meister Luz, gemacht werden.

Das Kommando.



Ziehung am 4. Juni 1914.
Geld-Lotterie
 3011 Goldgew. bar ohne Abzug M.
80000
 Erster Hauptgewinn
40000
 Zweiter Hauptgewinn
10000
 69 Gewinne
11000
 2940 Gewinne
19000
 Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pf., zu be- ziehen d. alle Lotteriegeschäfte und die Generalagentur **J. Schweickert, Stuttgart** Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Hier bei: Carl Roth, Gott. Chr. Senner.

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer Eynd., liefert billigt Ia. Steine, Bimsand und Cementdielen.

Phil. Gies, Neuwied.

A. Grundbuchamt Wildbad.

Im Auftrage der Erben des **Karl Fr. Mutterer**, Holzbauers in Grünhütte, bringe ich folgende Grundstücke:

Wohnhaus und Hofraum B. 146, 3 ar 17 qm im Frankenstein,
 Parzelle 215, 10 ar 90 qm **Wieje** beim Haus,
 9/3, 5 ar 28 qm **Acker** am Strauben- berg, mit Scheuer,

am **Mittwoch, den 20. Mai 1914**, erstmals, und am **Mittwoch, den 27. Mai 1914**, letztmals, je abends 7 Uhr, auf der Notariatskanzlei öffentlich zur Versteigerung, wozu ich Liebhaber einlade.

Den 16. Mai 1914.

Stv. Bezirksnotar: Huppenbauer.

Fräulein

aus guter Familie, im Nähen und Bügeln gut bewandert, bis jetzt als Stütze der Frau in Büffett tätig, **sucht Stelle** in kommender Saison, eventuell auch in Zimmer oder Weißzeug. Zeugnisse und Photo- graphie zu Diensten.
 Gest. Offerten an **Paula Armbruster, Altenriet**, OA. Nürtingen.

Dampfwasch- anstalt Birkenfeld

Wir machen Interes- senten darauf aufmerk- sam, daß unser Kraft- wagen im Monat Mai jeweils **Montags** und von **Juni ab Montags** und **Donnerstags** nach **Wildbad** kommen wird. Bestellungen erbitten wir per Telefon oder per Postkarte.

STEINER'S
PARADIES-CHAISELONGUE

ist das behaglichste und zweckmässigste aller Arten,
ein vorzügliches Ruhemöbel und Notbett

Mk. 35.— mit feststehendem Kopfkeil

Mk. 48.— mit verstellbarem Kopfkeil.



Chaiselongue-Decken in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf unser reichhaltiges Lager in Bettstellen, Matratzen u. Steppdecken.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Stuttgart

Telephon 6980

Graf Eberhardbau

Eberhardstrasse 10.

Wildbad.

Wiederholte

Bahlungs-Aufforderung.

Da die noch rückständigen Steuern und sonstigen Forderungen der Stadtpflege pro 1913 zum Einzug gebracht werden müssen, werden diejenigen, die noch im Rückstand damit sind, aufgefordert, bei Vermeidung **zwangsweiser Beitreibung bis längstens 30. Mai 1914** Zahlung zu leisten.

Den 15. Mai 1914.

Die Stadtpflege.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.
Geschäftsstelle Wildbad.

Zur Entgegennahme von An- und Abmeldungen, sowie Krank- und Gesundheitsmeldungen werden folgende **Kassenstunden** eingeführt:

Werktag vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 6—7 Uhr;

Sonntags sind keine Kassenstunden und können daher nur ganz dringende Fälle angenommen werden.

Die Arbeitgeber werden gebeten, ihr Personal dementsprechend zu belehren.

Den 12. Mai 1914.

Verwalter: Edelmann.

Kleines

Einfamilienhaus

in unmittelbarer Nähe der Kgl. Anlagen sonnig und geschützt gelegen, mit Garten, besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres durch J. Paucke, Buchhandlung hier.

Ausnahme-Angebot

in

Linoleum-Granit

Qual. Ia 3,3 mm Qual. IIa 2,9 mm Qual. IIIa 1,8 mm
qm Mk. 3.— qm Mk. 2.60 qm Mk. 2.20

— Muster franko bei Angabe des Bedarfs. —

Stuttgart, Telefon 1070 Ed. Grünzweig.

Möbel! Möbel!

Ganze Wohnungseinrichtungen.
Schlafzimmer in allen Preislagen.
Polstermöbel in grosser Auswahl.

— Eigens Polster- und Schreinerwerkstätte. —

Holzgartenstr. 49 in Pforzheim.

Nach auswärts Zuführung mit Fuhrwerk.

Biergrosshandlung und Eisfabrik

G. Treibmann, Inh. Gustav Hüttinger

Telefon 3070.

Pforzheim.

Telefon 3070.

Vertreter von: Münchner „Löwenbräu“, Pilsner „Kaiserquell“, Münchner „Mathäuserbräu“, „Tucherbräu“ Nürnberg, Kulmbacher „Aktienbräu“, „Fürstenbergbräu“ Donaueschingen, Karlsruher und Stuttgarter Biere, Weissbier.

Alle Biere liefere ich sowohl in Fässern jeder Grösse, wie auch in ganzen und halben Flaschen.

Wöchentlich zwei- bis dreimalige Bedienung mittelst Last-Auto.

Eislieferungen in grossen und kleinen Quantitäten werden ebenfalls pünktlich erledigt.



Beachten Sie meine Schaufenster!

Schirmfabrik

Robert Katz,
Pforzheim,

Blumenstrasse.

Telefon 830.

Alttestes, grösstes und feinstes
Spezial-Geschäft
in
Sonnen- und Regenschirmen
für Damen, Herren und Kinder,
sowie
Spazierstöcke.

Auswahlsendungen nach auswärts stehen gerne zur Verfügung.

Selbstgeberfirma,

handelsger. eingetragen, gibt

Darlehen

ohne Bürgen auf Schuldschein, Hausstand (stehenbleibend), Wechsel usw. an solvente Personen. Durch das

Handels-Institut
Erlangen, Hauptstr. 81

Allen Anfragen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Wein

Blusen-Lager

bietet größte Auswahl in weissen, schwarzen und farbigen
Muslin-Blusen, Crepon-Blusen, Spitzen-Blusen,
Seiden-Blusen, Batist-Blusen, Leinen-Blusen,
Voile-Blusen, Satin-Blusen.

Freie Besichtigung gerne gestattet.

Helene Schanz,

Spezialgeschäft für Damenkonfektion. — König-Karlstr.
Villa De Ponte. — Telefon 130.

Zahnpraxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstr. 75. — Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze.
Alle modernen Arbeiten. — Mässige Preise.
Behandlung von Kassenpatienten.